

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 17 (1944)

Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich

XVII. Jahrgang 1944
Nr. 1 (Januar)



Nachrichten

der Schweiz Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p.l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

Verdorbene mittelalterliche Burgen

Wer die mittelalterlichen Burgen in der französischen Schweiz auf ihre wehrtechnischen Einzelheiten hin aufmerksam betrachtet, dem fallen die steinernen Konsolen auf, die auf Türmen mancher dieser Burgen das über ihnen befindliche Dach tragen (vgl. Abb. 1—3). Von Nichtfachleuten vielfach als dekorativer Schmuck gehalten, sind das Überreste von einstigen Verteidigungseinrichtungen, die Türme und Ringmauern bekrönten. Nach der Eroberung der Waadt durch die Berner (1536) haben eine große Anzahl von Burgen in der Waadt bauliche Veränderungen erfahren; sie wurden umgebaut, erweitert und zu Verwaltungszwecken der amtierenden Vögte eingerichtet. Dabei wurden nicht mehr gebrauchte Verteidigungseinrichtungen, wie Wehrgänge mit ihren Zinnenkränzen, Gußlöcher (Maschikulis) und Pechnasen, die schon längst baulichen Schaden gelitten und deren Reparatur mit erheblichen Kosten verbunden war, nicht mehr erneuert, denn seit der Einführung und Weiterentwicklung der Feuerwaffen hatten diese Verteidigungseinrichtungen ohnehin ihre wehrtechnische Bedeutung zum großen Teil verloren und waren überflüssig geworden.

Man darf mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß alle Turmhelme und die Walm spitzen der Dächer mit ihrer hochgezogenen typischen Form, die alte öffentliche Bauten des Kantons Bern bis in den Aargau hinein auch heute noch auszeichnen und die vielfach an Schlössern der französischen Schweiz zu sehen sind, aus der Zeit nach 1536 stammen

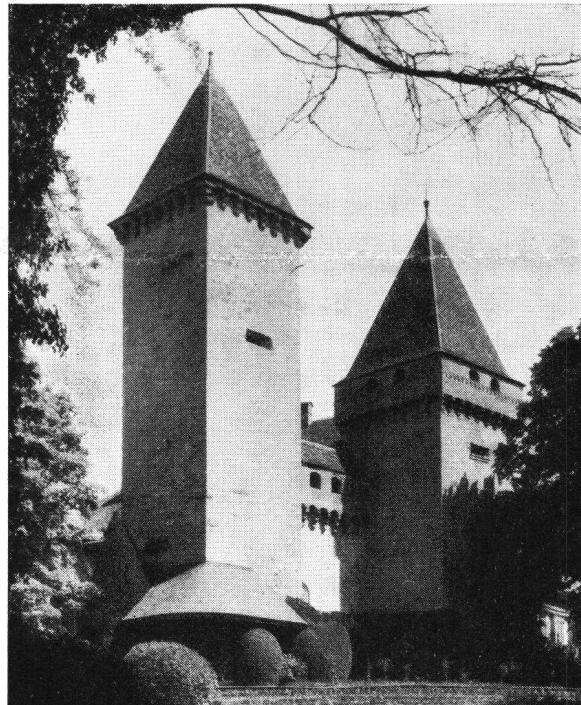


Abb. 1. *La Sarraz* im heutigen Zustand. Man beachte die Ansätze von früher vorhandengewesenen Ecktürmchen

und von den Bernern ausgeführt worden sind, als sie die betreffenden Bauten für ihre Verwaltungszwecke umbauten.

Bei den Schlössern von Grandson, Aigle (das jetzt eine durchgreifende Restaurierung erfährt), Vufflens, Champvent, Chillon und einigen andern sind die Wehrgänge in ihrer mittelalterlichen Form noch vollständig erhalten, nicht zu reden von der Stadt Murten, wo noch beizeiten deren Konservierung mit erheblichen öffentlichen Mitteln durchgeführt werden konnte.